



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 01.12.2015, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Kunstverein Ludwigsburg e.V. - Bericht 2014

Vorl.Nr. 402/15

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** eröffnet die Sitzung und begrüßt zum ersten Tagesordnungspunkt Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) sowie den 1. Vorsitzenden des Kunstvereins Ludwigsburg e.V., Herrn Harald **Jahnke**, der über das Ausstellungsjahr 2014 berichtet. Er freue sich über die Besucherzahlen, die zwar nicht mehr die Höhe wie bei der Neueröffnung erreichten, sich am neuen Standort aber doch verdoppelt hätten. Zumindest teilweise könne dies ganz sicher dem guten Umfeld, der guten Zusammenarbeit aller Nutzer des MIK und den gut organisierten Ausstellungen zugeschrieben werden. Das einzige Problem, das er sehe, sei die schlechte Wahrnehmung des MIK von außen. Hier fehle ein aktiver, optischer Hinweis unter Beachtung des Denkmalschutzes. Trotzdem sei er sich sicher, dass auch hierfür eine Lösung gefunden werden könne.

Darauf vertraue auch Stadträtin **Kreiser**, die die guten Besucherzahlen anerkennt. Um die vorhandenen Räumlichkeiten zu bespielen, seien diese auch notwendig. Ihre Fraktion sei vor allem mit dem breiten Spektrum zufrieden, das geboten werde. Deshalb freue man sich auf die künftigen Ausstellungen und ganz besonders über die Kooperation des Kunstvereins mit der Tanz- und Theaterwerkstatt. Interessant wäre es für sie zu wissen, wie die Präsenz der Schulen im Museum sei.

Für Stadtrat Dr. **Vierling** seien die Ausstellungen immer wieder faszinierend, vor allem die Besonderheit, mit der sich die Künstler den Saal zu Eigen machten. Er blickt zurück auf die erfolgreich durchgeführten Ausstellungen, die teilweise sogar nach außen verlagert worden seien und bedankt sich in diesem Zusammenhang besonders bei Frau Dr. Andrea Wolter-Abele. Natürlich sei er schon sehr gespannt, wie das künftige Programm aussehe und überlege, ob vielleicht mit Plakaten im Straßenraum mehr Eigenwerbung gemacht werden könne.

Stadträtin **Deetz** zeigt sich überzeugt davon, dass das MIK - und als Teil davon - die Ausstellungen des Kunstvereins eine ganz besondere Außenwirkung entfalte. Durch die vielen unterschiedlichen Nutzer sei dem Vorbeigehenden vielleicht nicht auf den ersten Blick klar, was er alles darin vorfinden könne. Deshalb rege auch sie an, die Außenwahrnehmung durch geeignete Mittel zu verbessern. Die Kooperation mit der Tanz- und Theaterwerkstatt werde in ihrer Fraktion ebenfalls sehr begrüßt.

Stadtrat **Weiss** bedankt sich für den Bericht und stellt fest, dass die Besucherzahlen ein Beweis dafür seien, dass großes Interesse bestehe. Sicherlich spreche sich auch herum, dass hier konstant gute Arbeit geleistet werde. Trotzdem könnte auch er sich vorstellen, ein geeignetes Instrument zur Vermarktung und verbesserten Außenwirkung einzusetzen.

Das Programm lobt auch Stadtrat **Eisele** und ermuntert die Verantwortlichen, in ihrer Arbeit fortzufahren. Außerdem bedankt er sich für die Vorlage, zu der er jedoch kritisch anmerkt, dass es für den darin enthaltenen Bericht zum Jahr 2014 vielleicht doch schon etwas spät sei.

OBM **Spec** sagt zu, dass zur Verbesserung der Außenwahrnehmung Ideen angestellt würden. Unter Umständen helfe dabei ja auch das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“. Besonders in der dunklen Jahreszeit seien eventuell Lichtkunstinszenierungen denkbar. Er sei davon überzeugt, dass sich in Zusammenarbeit mit Frau Dr. **Hollwedel** bestimmt geeignete Aktionen und Projekte fänden und übergibt ihr das Wort. Kunst und Aktionen im öffentlichen Raum seien nach deren Meinung ganz bestimmt die beste Werbung. Geeignet erschienen ihr aber auch Plakat-Vitrinen an den neuen Bushaltestellen vor dem MIK.

Anschließend geht Herr **Jahnke** auf die noch offenen Fragen ein und betont, dass die Präsenz der Schulen von der Vorschule bis hin zu den Leistungskursen erfreulich gut sei und man seit Jahren in der Frühbildung aktiv sei. Die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule komme zwar nicht konsequent zum Tragen, habe aber auch schon sehr gute Projekte hervorgebracht. Zum Thema Finanzen merkt er an, dass die Mitgliederzahlen noch immer am wachsen seien. Dahingegen gingen die Fördergelder immer weiter zurück. Er freue sich aber sagen zu können, dass der Kunstverein nach wie vor sehr viel Unterstützung erfahre. Abschließend lädt Herr Jahnke zu den kommenden Ausstellungen und Veranstaltungen ein und zeigt sich stolz auf die außergewöhnlichen und sehr gefragten Künstler, die beim Kunstverein zu Gast seien.

TOP 2

**Ludwigsburger Schlossfestspiele:
Zuschussfreigabe 2016 - Bericht 2015**

Vorl.Nr. 481/15

Beschluss:

1. Der vorläufige Abschluss 2015 der Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH wird zur Kenntnis genommen.
2. Den Programmplanungen 2016 wird zugestimmt.
3. Für den Haushalt 2016 wird, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Haushaltssatzung 2016 durch den Gemeinderat, für die Ludwigsburger Schlossfestspiele ein Förderbetrag von 800.000,- EUR genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 1

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** begrüßt Herrn Thomas **Wördehoff**, Intendant und Geschäftsführer der Ludwigsburger Schlossfestspiele, und übergibt ihm das Wort für dessen Ausführungen zum Programmjahr 2015, über das es nur Erfreuliches zu berichten gäbe. Sowohl in künstlerischer Hinsicht als auch hinsichtlich der Besucherzahlen seien die Verantwortlichen der Schlossfestspiele sehr zufrieden. Lediglich die Veranstaltung des Tanztheaters sei in der letzten Saison nicht so gut angekommen, was unter Umständen aber auch an der Parallelveranstaltung in Stuttgart gelegen haben könne. Immerhin aber seien 32 von 74 Veranstaltungen nahezu ausverkauft gewesen. Sehr Prestigeträchtig sei die Veranstaltung „Song Conversation“ gewesen. Allerdings sei dabei auch deutlich geworden, dass das Stuttgarter Publikum die Ludwigsburger Schlossfestspiele bisher kaum wahrgenommen habe, was sich durch eine Kooperation künftig ändern solle. Verbesserte Kontakte würden unter anderem auch zum „Heidelberger Frühling“ angestrebt, um die Besucher gegenseitig auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Herr Wördehoff lobt den neuen Chefdirigenten Pietari Inkinen, der sowohl beim Publikum als auch in der Presse sehr gut ankomme. Es sei deshalb auch geplant, dass er in der nächsten Saison fünfmal statt dreimal dirigiere. Außerdem nennt der Intendant weitere Höhepunkte und Besonderheiten der kommenden Spielzeit. Dazu gehöre auch eine Oper, bei der Institutionen miteinbezogen werden sollen, die mit Kriegsflüchtlings zusammen arbeiteten. Insgesamt 73 Veranstaltungen seien für das nächste Jahr geplant, darunter Konzerte, Tanz und Diskussionsrunden unter dem Motto „Passagen – Erzählungen“ der Spielzeit 2016. Herr Wördehoff schließt mit seinem Dank für die Unterstützung, die die Schlossfestspiele bisher hätten erfahren dürfen.

Bevor OBM **Spec** die Aussprache eröffnet macht er deutlich, dass es für eine möglichst frühzeitige Programmdisposition und damit für eine frühzeitige Vermarktung notwendig sei, Zusagen über mögliche Zuschüsse ebenfalls möglichst frühzeitig zu erhalten.

Stadträtin **Kreiser** zeigt sich für ihre Fraktion sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Schlossfestspiele. Man könne auf ein erfolgreiches Jahr mit einem tollen Dirigenten zurückblicken. Diskussionswürdig seien lediglich die Möglichkeiten zur Steigerung des Bekanntheitsgrades, denn obwohl Ludwigsburg Standort der Landesfestspiele sei, sei dies in Stuttgart doch wohl eher unbekannt. Hier gäbe es sicherlich noch Potential. Stadträtin Kreiser freut sich über die verschiedenen Kooperationen unter anderem mit der Filmakademie. Sie könne sich hier noch einen weiteren Ausbau vorstellen. Sie bedankt sich bei Herrn Wördehoff und bittet darum, das Programm der kommenden Saison möglichst bald bekannt zu geben.

Die Schlossfestspiele seien ein Aushängeschild für Ludwigsburg, unterstreicht Stadtrat Dr. **Vierling**. Er könne persönlich nur jedem zu einem Besuch raten. Er freue sich schon auf die nächste Saison und sei gespannt, wie es gelinge, das Motto zu vermitteln und den Bogen zu spannen. Für ihn sei es wünschenswert, dass noch frühzeitiger in die Vermarktung eingestiegen werde. Außerdem regt er an, für Kinder und Jugendliche ermäßigte Eintrittspreise für alle Veranstaltungen anzubieten. Hinsichtlich der Gastronomie sei für ihn auch eine Kooperation mit der im Forum denkbar.

Stadträtin **Deetz** hält ganz klar fest, dass der Zuschuss angesichts der erbrachten Leistung in dieser hohen Qualität eindeutig gerechtfertigt sei. Ihre Fraktion sei voll des Lobes und werde dem Zuschuss zustimmen.

Für Stadtrat **Weiss** hörten sich die Ausführungen von Herrn Wördehoff so an, als könne es gelingen, den großen Erfolg des Jahres 2015 im Jahr 2016 fortzuführen. Die Eckdaten stimmten auf jeden Fall. Außerdem freue sich seine Fraktion über die Kooperationen. Sein Wunsch sei es lediglich, die Vermarktung und Wahrnehmung nach und von außen im Sinne einer Marke Ludwigsburg noch zu verbessern. Wichtig sei es aber, unbedingt auch den sozialen Aspekt zu beachten. In diesem Zusammenhang interessiere ihn die Entwicklung der Einnahmen aus Spenden und Sponsoring.

Für Stadtrat **Eisele** seien die Schlossfestspiele ein echter Leuchtturm und damit unbedingt

förderungswürdig. Die Planung sei gut und das Programm sehr ansprechend. Er wundere sich deshalb, dass der Erlös aus dem Kartenverkauf gesunken sei.

Sie schließe sich dem Lob grundsätzlich an. Trotzdem räumt Stadträtin **Dziubas** ein, dass ihr die Höhe des Zuschusses bei gleichzeitiger Kürzung im sozialen Bereich Probleme bereite. Sie kündigt deshalb ihre Stimmenthaltung an.

Stadträtin **Haberzeth-Grau** äußert den Wunsch, dass die Stadt klingen möge. In diesem Sinne schlägt sie vor, als Werbung für die Schlossfestspiele entsprechende Musik am Bahnhof einzuspielen.

Anschließend geht Herr **Wördehoff** auf die vom Gremium angesprochenen Punkte ein und greift zunächst das Stichwort der Landesfestspiele auf. Ludwigsburg sei dabei in Baden-Württemberg durchaus präsent. Zu diesem Zweck seien die Ludwigsburger Schlossfestspiele auch in anderen Städten unterwegs und es würden entsprechende Kooperationen geschlossen. Allerdings müsse sich das zunächst etablieren um dann auch wachsen zu können. Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniere sehr gut. Das zeigten die fünf Partnerschulen in der Region. Dies werde auch ganz bewusst durch verschiedene Aktionen und Projekte gefördert. Zum Beispiel gingen Künstler an die Schulen um zu unterrichten oder Schüler würden am Schools-Day im Forum auftreten. Das Symphonie-Orchester des Goethegymnasiums wirke sogar als Vorgruppe beim Monrepos-Musikfeuerwerk mit. Über ein erweitertes Angebot ermäßigter Karten werde derzeit zusammen mit dem Freundeskreis diskutiert und was die Zusammenarbeit mit der Gastronomie angehe, so sei man derzeit noch vertraglich gebunden. Herr Wördehoff fasst zusammen, dass der Zuschuss gut angelegt sei. Schließlich diene er dazu, die Eintrittspreise halten zu können. Hochkarätige Künstler erforderten schließlich ein gewisses finanzielles Engagement. Ziel der Ludwigsburger Schlossfestspiele sei es, den kulturellen Kanon weiterzutragen und nicht nur einfach musikalische Unterhaltung für einige Wenige zu sein. Der Höchstpreis liege deshalb bei 75 Euro und sei damit günstiger als andernorts. Die sinkenden Einnahmen seien den nur wenigen hochpreisigen Veranstaltungen geschuldet. Dadurch sinke automatisch auch der Durchschnitt der Einnahmen. Es sei nicht immer ganz einfach, ein traditionelles Publikum zu erreichen und gleichzeitig eine innovative Linie zu verfolgen. Die Schlossfestspiele strengten sich aber an, auch junge Zuhörer zu gewinnen und diese möglichst für die nächsten 20 bis 30 Jahre zu halten. Dafür sei es wichtig, eine Identität zu schaffen. Bei den Spenden zeichne sich eine durchaus positive Entwicklung ab. Dem neuen Leiter des Kuratoriums sei es gelungen, einige neue Kuratoren zu gewinnen, die sich alle zusammen unermüdlich für die Schlossfestspiele einsetzten. An einem Konzept für musikalische Werbung zum Beispiel am Bahnhof werde noch gearbeitet. Das Problem sei, dass kurze Ausschnitte für Dauerhörer zur Belastung werden könnten, längere Stücke aber GEMA-Gebühren kosteten.

Abschließend ruft OBM **Spec** den Beschlussvorschlag der Vorl. Nr. 481/15 zur Abstimmung auf.

TOP 3 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Ludwigsburg

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe unter Tagesordnungspunkt 3.1 und 3.2.

**TOP 3.1 Jahresabschluss 2014
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 469/15

Empfehlungsbeschluss:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Ludwigsburg zum 31.12.2014 wird mit folgenden Werten festgestellt:

		2014 in EUR	2013 in EUR
1.1	Bilanzsumme	66.739.424,30	65.324.681,61
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	61.139.920,56	62.860.326,64
	- das Umlaufvermögen	5.598.310,86	2.075.742,44
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	566.974,85	986.756,35
	- die Investitionszuschüsse	10.365.959,81	10.932.186,16
	- die Abwasserbeiträge	4.774.212,56	5.023.159,74
	- die Rückstellungen	3.999.649,28	2.743.728,66
	- die Verbindlichkeiten	47.032.627,80	45.638.850,70
1.2	Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag	824.491,25	1.164.750,30
1.2.1	Summe der Erträge	12.266.266,03	12.098.368,79
1.2.2	Summe der Aufwendungen	11.441.774,78	10.933.618,49

2. Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 824.491,25 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Entlastung

Der Betriebsleitung wird für das Jahr 2014 Entlastung erteilt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Frau **Schmidtgen** (FB Tiefbau und Grünflächen) verweist auf die Vorl. Nr. 469/15, die nähere Erläuterungen zum Jahresabschluss 2014 enthalte. Sie informiert darüber, dass die Prüfung des Protokollauszug Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung 01.12.2015

Fachbereichs 14 – Revision – keinerlei Beanstandungen ergeben habe. Abschließend schlägt Frau Schmidtgen entsprechend der Vorlage vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Bei der Durchsicht des Jahresabschlusses falle auf, so Stadtrat Dr. **Vierling**, dass das Ergebnis gegenüber dem Jahr 2013 zurückgegangen sei. Vor allem bitte er um eine Erklärung, warum der Sanierungs- und Reparaturaufwand unterwartet hoch, die Investitionsausgaben aber doch eher gering seien. Außerdem wolle er wissen, warum im Wirtschaftsplan stets mit einem Gewinn von 0.- Euro gerechnet werde.

Stadtrat Dr. **O'Sullivan** bedankt sich für die gute Arbeit. Er wolle sich bei dieser Gelegenheit aber erkundigen, wie es sich mit den Nachforderungen aus der gesplitteten Abwassergebühr verhalte, die bei einzelnen Sportvereinen hätte nacherhoben werden müssen.

Stadtrat **Weiss** macht deutlich, dass es nicht zu Überschüssen im Eigenbetrieb kommen dürfe, da die Gewinnerzielungsabsicht ausgeschlossen sei. Aus diesem Grund seien ja die Gebühren gesenkt worden. Seiner Meinung nach müssten dann aber auch die Zinssätze der Trägerdarlehen reduziert werden. Des Weiteren gehe er davon aus, dass es auch künftig wieder zu Rückzahlungen und damit zu Gebührensenkungen kommen müsse. Außerdem erschließe sich ihm nicht, warum die für die Abschreibung veranschlagten Beträge so unterschiedlich seien.

Zur Beantwortung der Fragen leitet Frau **Schmidtgen** zunächst weiter an Herrn **Herrmann** (Stadtentwässerung Ludwigsburg), der erläutert, dass die Höhe der Aufwendungen für die Instandsetzungen im Erfolgsplan aufgrund von Durchschnittswerten veranschlagt worden seien. Die tatsächlichen Ausgaben seien manchmal höher und manchmal niedriger, was sich im Laufe des Jahres ausgleiche. Die Ansätze für die Investitionen hingegen seien geplant. Wenn diese tatsächlich einmal unterschritten würden, so läge dies an günstigen Ausschreibungsergebnissen oder einer vorsichtigen Kalkulation.

Anschließend geht Frau **Schanz** (Stadtentwässerung Ludwigsburg) auf die Nachforderungen aus der gesplitteten Abwassergebühr ein, deren Veranlagung rechtzeitig erfolgt sei. Allerdings sei es dann bei den Bescheiden durch die Aufgabenüberleitung vom Fachbereich Bildung und Familie an den neugegründeten Fachbereich Sport und Gesundheit zu Verzögerungen gekommen.

Auf den Einwurf von Stadtrat **Weiss** hin, dass noch immer offen sei, wie die Flächen im einzelnen zu bewerten seien, sagt OBM **Spec** zu, dieser Frage nachzugehen und das Gespräch zu suchen.

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) ergänzt hierzu, dass Kontakt zu den betroffenen Sportvereinen bestehe und zusammen eine großzügige Stundungsvereinbarung geplant sei. Des Weiteren geht er auf die einzelnen Positionen der Jahresrechnung ein. Da es in den Vorjahren zu einer Überdeckung gekommen sei, habe man die Gebühren gesenkt. Allerdings sei damit zu rechnen, dass es ab den Jahren 2018/2019 zu einer erneuten Gebührenanpassung komme. Die Darlehen seien alle mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3 % verzinst. Dies entspräche der Zinsentwicklung der letzten Jahre. Der kalkulatorische Zinssatz des Trägerdarlehens, das nicht zurück bezahlt werde, stelle die Verzinsung des Anlagevermögens dar. Es werde aber in den nächsten Jahren zu einer Reduzierung des kalkulatorischen Zinssatzes kommen

Nachdem alle Fragen beantwortet wurden, stellt OBM **Spec** den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Empfehlungsbeschluss:

1. Dem beiliegenden **Wirtschaftsplan** des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Ludwigsburg für das Wirtschaftsjahr 2016 wird zugestimmt.
Die Abwassergebühren betragen weiterhin 0,20 EUR pro Quadratmeter für Niederschlagswasser und 1,14 EUR pro Kubikmeter für Schmutzwasser.
2. Die Kostenüberdeckungen bei der Schmutzwasserbeseitigung aus dem Jahr 2012 werden mit 825.065,55 EUR im Jahr 2016 vollständig ausgeglichen.
Bei der Niederschlagswasserbeseitigung erfolgt 2016 der Ausgleich der Kostenüberdeckungen der Jahre 2011 mit 98.351,36 EUR und 2012 (anteilig) mit 24.200,00 EUR.
Bei der dezentralen Abwasserbeseitigung erfolgt im Jahr 2016 der Ausgleich des Jahresergebnisses von 2011 in Höhe von 91,36 EUR.
Die restlichen Kostenüberdeckungen aus den Jahren 2012 bis 2014 werden in die Wirtschaftsjahre 2017ff eingestellt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Entsprechend der Vorl. Nr. 470/15 erläutert Frau **Schmidtgen** (Stadtentwässerung Ludwigsburg) die Eckpunkte des Wirtschaftsplans 2016 mit den darin geplanten Vorhaben. Diese würden in Anlehnung an die Ergebnisse der Kanalbefahrung veranschlagt. Die Änderung im Stellenplan sei der Tatsache geschuldet, dass die Stelle der stellvertretenden Betriebsleitung zwischenzeitlich statt mit einem Beamten mit einer Beschäftigten besetzt worden sei.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Link** gibt Frau **Schanz** (Stadtentwässerung Ludwigsburg) bekannt, dass mit der beschlossenen Umbaumaßnahme an der Kläranlage zwischenzeitlich begonnen worden sei.

Sodann lässt OBM **Spec** über die Vorl. Nr. 470/15 abstimmen.

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe Niederschrift zur Sitzung des Betriebsausschusses Tourismus & Events Ludwigsburg vom 01.12.2015.

TOP 5

TOP Betriebsausschuss Tourismus & Events

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe Niederschrift zur Sitzung des Betriebsausschusses Tourismus & Events Ludwigsburg vom 01.12.2015.